Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 41

Illustration: "Du brauchst Du Dir nicht gefallen zu lassen, Jimmy [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Das brauchst Du Dir nicht gefallen zu lassen, Jimmy. Sende das lächerliche Ding einfach wieder zurück. Wir können bezeugen, daß im Katalog ein blondes Girl drin war."

Der Automat

Da steckst du 20 Rappen oder so hinein, drehst an einem Hebel, es surrt, klappert und arbeitet innerlich, und danach bekommst du mit einem Ruck ausgespuckt, nun, was du gerade haben möchtest: Briefmarken, Bonbons, Schokolade, Sandwiches oder auch die neuste Wochenschau. Ja, so weit sind wir schon heute. Und was wird man im einundzwanzigsten Jahrhundert nicht alles bekommen können: eine Doktorarbeit, eine Antwort des Bundesrates oder auch eine gerade gewünschte Begleiterin bezw. auch einen Begleiter, je nachdem du rechts oder links gedreht hast. Aber halt, da hätten wir beinahe etwas ganz vergessen. Man muß ja eben nicht nur immer noch drehen müssen, man muß auch noch richtig drehen können, wie z. B. rechts oder links. (Die Gebrauchsanweisungen für das rechte Drehen erhalten Sie in allen Automaten, die Sie auf Kurzwelle 4711 anpeilen.) Kennen Sie nicht die Geschichte von dem schielenden Seemann, der sich sein ganzes Leben darüber wunderte, daß er immer statt Schokolade die Bonbons bekam? Er schielte eben so stark, daß er rechts und links verwechselte. Das ist eine fatale Geschichte, über die man nicht weiter nachdenken soll, weil man sonst vor lauter Verlegenheit selber anfängt zu schielen; oder nicht an die Geschichte glauben will, aber sie ist nun einmal so passiert. Aber wenn es einmal Automaten geben wird für Begleiterinnen fürs Kino und andere fürs ganze Leben, dann heißt es wirklich aufpassen, denn Schielen ist leider noch keine Entschuldigung. (Entschuldigen Sie, ich muß wirklich geschielt haben, oder so.) Nun, vorläufig ist es noch nicht so weit. Und immerhin, einen Trost haben wir, bei Versagen werden wir wohl auch immer noch auf den Knopf drücken dürfen. Aber ob wir dann die 20 Rappen noch zurückbekommen werden, wird immer weniger eine Frage des Himmels werden als der Automatenbesitzer.

Es lebe der Rückschritt! — Verzeihung, ich wollte sagen, die Technik.

Bernhard Gardé

Arbon, Baden, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Oerlikon, Romanshorn, Rüti, Schaffhausen, Stans, Wil/SG, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich

Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun, Schwyz, Einsiedeln, Wolhusen, Sion, Montreux

Was noch fehlt

Auf der großen Terrasse stehen die Kurgäste. Alle bewundern die großartige Fernsicht. Da höre ich hinter mir eine weibliche Stimme: «D Berg sind scho schön, aber si sötted eifach aagschribe sy!»

Hamei